Pennsylvanische Staats-Zeitung.

Das deutsche Centralorgan der Demokratie für Pennsylvanien und die angränzenden Staaten.

Jahrgang 7. Harrisburg, Pa., Donnerstag, September 19, 1872. Nro. 11.

Die **Pennsylvanische Staatszeitung,** herausgegeben von J. George Ripper, Box 19, erscheint jeden Donnerstag, und kostet **$2.00** per Jahr, zahlbar innerhalb des Jahres, und **$2.50** nach Verfluß des Jahrgangs. Einzelne Exemplaren, **5 Cents** per Stück. Keine Subscriptionen werden für weniger als sechs Monaten angenommen; auch kann Niemand das Blatt abbestellen, bis alle Rückstände bezahlt sind.

Die größte Verbreitung. Die Circulation der „Pennsylvanische Staats-Zeitung" in Dauphin County ist größer als die irgend einer anderen in Harrisburg gedruckten deutschen oder englischen Zeitung. Sie bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Theile des Staates eine weite Verbreitung zu verschaffen.

Agenten der Pennsylvanischen Staats-Zeitung.

Pennsylvania:

Allegheny.—Val. Hoffmann, 175 Ohio Str.
Altoona.—Gottlieb Hauser.
Birmingham.—Christ. Feldt, Carson Str.; Jakob Dressel; Charles Förster.
Butler.—Jakob Keck.
Breakneck.—Dr. Theod. Kersting.
Carlisle.—Heinrich Braun.
Chambersburg.—Georg Bietsch.
Columbia.—Jakob Godel.
Danville.—Michael Rosenstein.
Dravosburg und Coal Valley.—A. Schütz.
East-Liberty.—Christ. Haus.
Etna.—Lorenz Wünschel.
Freedom.—Christ. Schönemann.
Harmony.—Casper Herzog.
Hollidaysburg.—S. Fleischer.
Huntingdon.—Jakob Leonhard.
Johnstown.—Chas. S. Rüth.
Kreamer.—R. Daubermann.
Lankaster.—J. M. Westhäffer; Anthony Iske; Carl Kraus; Georg Wall.
Lawrenceville.—John Mayer.
Lock Haven.—Philip Fabel.
Lykenstown.—Georg Weber.
Marietta.—Friedrich Haas.
Millersville.—C. F. Rees.
Middletown.—Christ. Bauer.
Mountville.—Georg Meisenbach.
Mount Oliver.—Geo. Goldbach.
Natrona.—Georg Dägele.
New Brighton, Zelienople 2c.—Dr. C. W. Wagner und Dr. John Halstein.
Pittsburg.—Chas. Löw, Gen.-Agent, Nro. 204 Pennsylvania Avenue; Fr. Schmidt, Nro. 78 Smithfield Straße, nahe der Fünfte.
Punxatawney—Heinrich Fackiner.
Rochester.—R. Albin Schmidt.
Saxonburg—H. Tolley.
Sharpsburg.—Baptist Sendelbeck.
Sunbury.—Joseph Bacher.
Tyrone.—Wilhelm Vogt.
Troutville & Luthersburg.—S. G. Kuntz.
Williamsport—Georg Wolff.
York.—Friedrich A. Stieg.

Ohio:

Bucyrus.—Georg Rettig.
Canton.—Jakob Heingärtner.
Crestline.—John Neff.
Springfield.—Joh. Georg Ripper.
Upper Sandusky.—A. Martin.

Indiana:

Fort Wayne.—Peter Hohnhaus, Gen. Agt

Delaware.

Wilmington.—S. Burkhart (Lehrer).

Maryland.

Port Deposit & Havre de Grace.—J. Lamm
Elkton & Chesapeake City.—J. B. Meyer.

Harrisburg Arbeiter Spar-Verein, No. 3.

Dieser neue deutsche Verein versammelt sich jeden Dienstag Abend um 8 Uhr im Lokale des Hrn. John Sautter, („Germania-Halle,") Ecke der Chestnut Straße und Raspberry Alley. Diejenigen, welche sich einem guten und vortheilhaften Verein anschließen wollen, sind freundlichst eingeladen, den Versammlungen beizuwohnen.

Heinrich Schüddemage, Präsident.
Wm. F. Schell, Sekretär.
Dez. 9, '71—1j.

Germania Bau- und Spar-Verein, Nro. 2.

Dieser deutsche Verein versammelt sich jeden Samstag Abend um 8 Uhr im Lokale des Hrn. Lukas König. Diejenigen, welche sich einem guten und vortheilhaften Verein anschließen wollen, sind freundlichst eingeladen, den Versammlungen beizuwohnen.

Daniel Dickel, Präsident.
C. F. Sieber, Sekretär.
Harrisburg, März 17, 1872.—1J.

Lancaster Bier bei **John P. Deiker,** No. 404 Chestnut Straße, Harrisburg, Pa.
Juni 27, 1872—3m.

Geo. Henn's Hotel, Nro. 407 und 409 Callowhill Str., Philadelphia, Pa.
☞ Reisende finden stets die beste Accommodation. Okt. 26, '71.—1j.

Hauer-Haus, Ecke der Front Straße und Elbow Lane **Marietta, Pa.,** Christopher Hauer, Eigenthümer.
Hinreichende Accommodation für Reisende und Fremde. Ebenso gute Stallungen für Pferde, 2c. Die besten Liquöre und delikatesten Speisen stets vorräthig.
Marietta, Juli 13, '71—1J.

1872. 1872. Neue Waaren!

Die Unterzeichneten benachrichtigen hiermit das geehrte Publikum, daß sie soeben eine **große und vollständige Auswahl von Schuhen und Stiefeln,** für Herren, Damen, Knaben und Mädchen, nach neuester Facon verfertigt, für **Frühjahr und Sommer** erhalten haben, welche sie zu den niedersten Preisen verkaufen. Das Publikum ist freundlichst eingeladen, unsere Waaren zu prüfen, ehe sie anderswo kaufen.
Um geneigten Zuspruch bitten
Miley & Frank, No. 105 Süd Zweite Straße, unterhalb Chestnut,
Harrisburg, Mai 16, 1872.

Das populäre Dreß-Goods Haus.

Einstein & Sohn, Nro. 4 Market Square, **Harrisburg.**

Immenser Vorrath, Herrliche Waaren, Niedere Preise.
Guter Verkauf, Guter Handel, Gute Bargains.
Alles für Baar gekauft.
Alles für Baar gekauft.
Alles für Baar gekauft.

Schwarze Seidenzeuge, Neue Dreß-Goods, Fancy Seiden, Trauer-Goods, Lace-Points, Leinwand, Linnens, Lace Sacques, Frühjahres-Shawls, Männer- und Knaben-Kleidungsstücke, Sonnenschirme. Frühjahrs- & Sommer **Goods,** von jeder Gattung und Farbe; Alle von der neuesten Facon. Kommt und seht die schönsten und prachtvollsten Güter in der Stadt!
Harrisburg, Mai 16, '72—tf.

1872! 1872! Neue Waaren! Neue Waaren!

Soeben erhalten, ein großes und vollständiges Assortement **Dry Goods und Notions,** passend für die Jahreszeit, worunter Dreß Goods von allen Gattungen; Tücher, Domestics Cassimere, Linneas, Bett- und Tisch-Tücher, Napkins, **Shawls,** Sonnenschirme, Regenschirme, das größte Assortement in der Stadt, und zwar zu Preisen, die alle Concurrenz übertreffen.
James Bentz, No. 5 Market Square, alleiniger Agent der berühmten Harris' ungenähten, hirschledernen Handschuhe, die einzigen zuverlässigen Handschuhen im Markt.
Harrisburg, Mai 2, '72.

Bernhard's Hotel, No. 19 Nord Frederick Str., **Baltimore, Md.**
Unterzeichneter erlaubt sich, seinen Freunden sowie dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er obiges Hotel übernommen hat, und bereit ist, Besuchern auf's beste zu accommodiren.
☞ Vortreffliches Bier, Wein und Liquöre sind stets bei ihm zu haben.
Lazarus Bernhard, No. 19 Frederick Str., Baltimore, Md.
Mai 30, 1872—tf.

Hierher geschaut! Frühjahr- und Sommer-Waaren! Frischer Vorrath! Große neue Auflage! Die besten und feinsten **Casimere,** Französische Tücher, u.s.w., für Frühjahr und Sommer. Doeskin u. s. w., u. s. w., nebst allen verschiedenen Stoffen für Männer und Knaben von den neuesten Faconen, sowie frische Furnisching Goods, soeben erhalten und zu den aller billigsten Preisen zu haben bei
Max Grishaber, 818 Elder Straße, nahe der Foster,
Harrisburg, März 7, 1872—6Mt.

Hierher geschaut! —:0:— Frühling- und Sommer-Waaren! Frischer Vorrath! Große neue Auflage! Feine Frühling- und Sommer **Cassimeren,** französische Tücher, Doeskin und Diagonal, nebst allen verschiedenen Stoffen für Männer und Knaben von den neuesten Faconen, sowie frische Furnisching Goods, soeben erhalten und zu den aller billigsten Preisen zu haben bei
J. C. Mehring, an Fröhlich's altem Platz, Ecke der Dritten und Foster Straße,
Harrisburg, März 14, 1872—tf.

Julius Pagel, Schneider, Nro. 4014 Markt Straße, Philadelphia, und Besitzer einer ausgewählten **Kleider- und Tuch-Handlung,** macht seine geehrten Freunde und Gönner hiermit achtungsvoll darauf aufmerksam, daß er an obiger Stelle die besten Stoffe bei vorzüglicher Arbeit zum billigsten Preise verkauft und garantirt. Um geneigten Zuspruch bittet Julius Pagel.
Philadelphia, Januar 9, 1872—tf.

1872. Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Actien-Gesellschaft.

Wöchentliche Post-Dampfschifffahrt zwischen **Hamburg** Plymouth und Cherbourg, Havre und **New-York,** vermittelst der neuen, auf das Solideste erbauten und Eleganteste eingerichteten großen eisernen Post-Dampfschiffe

Alsatia,	3000 Tons,		Capt. C. L. Brandt,
Bavaria,	2400 „		„ Kern.
Borussia,	2400 „		„ W. Kühlewein.
Cimbria,	3000 „		„ W. Stahl.
Franconia,	„	(neu)	
Frisia,			
Germania	3000 „	(neu)	„ C. Hebich.
Hammonia	3000 „		„ J. Meyer.
Lothringen,	3000 „		„ A. Barends.
Pommerania,			
Saxonia,	3000 „		„ J. Winzen.
Silesia,	3200 „		„ R. Trautmann.
Teutonia,	2100 „		„ H. Milo.
Thuringia,	3200 „		„ E. Meyer.
Vandalia,	3000 „		„ Fischer.
Westphalia	3000 „		„ H. F. Schwensen

Die Dampfer dieser Linie befördern die Vereinigte Staaten-Post (United States Mail) und werden während dieses Jahres regelmäßig **Donnerstags** um 2 Uhr Nachmittags von New-York nach Hamburg abfahren.

Passage-Preise:

Von New-York nach Plymouth, London, Cherbourg, und Hamburg:

1. Cajüte.	Oberer Salon	$120
	Unterer Salon	72
Zwischendeck		30

Von Hamburg und Havre nach New-York:

1. Cajüte.	Oberer Salon	$120
	Unterer Salon	72
Zwischendeck		40

(zahlbar in Gold.)
Kinder zwischen 1 und 10 Jahren die Hälfte.—(Alle incl. Beköstigung). Retour-Tickets zu ermäßigten Preisen. Wegen Passage in diesen Dampfern wende man sich in New-York an die General-Passage-Agenten der Linie:
C. B. Richard & Boas, No. 6 Barclay Str., nahe Broadway
oder an: Ph. C. Nanninger, Lancaster, Pa.

C. B. Richard & Boas, No. 61 Broadway, New-York, **Wechsel- und Schifffahrts-Geschäft.** Alleinige Passage-Agenten der **Hamburger Dampfschiffe.** Schiffs-Contracte über alle Häfen, für Dampf- und Segelschiffe. Vollmachten. Packetbeförderung.
New-York, Nov. 2 1871.

Administration's-Verkauf einer Bier-Brauerei in Huntingdon, Pa.

Soll öffentlich verkauft werden, in Huntingdon, Pa., die Brauerei des verstorbenen Georg Nolte, **am 1. Oktober, 1872.** Diese Brauerei ist zwei Stockwerk hoch, 36 Fuß lang, und 24 Fuß breit. Sie hat zwei Gährkeller; der eine ist 33 Fuß lang und 12 Fuß breit; der andere ist 24 bei 12 Fuß groß. Der Felsen-Keller ist 30 Fuß lang, und faßt 230 Barrel Lagerbier. Das Wohnhaus ist dreistöckig, 25 bei 30 Fuß. Die Gebäude sind von Backsteinen. **Die Brauerei** ist mit Stallung Küferschop, Fässer, 2c. versehen, und muß an obengenanntem Tage verkauft werden. Der Verkauf beginnt um 2 Uhr Nachmittags.—Nähere Auskunft ertheilt
Heinrich Leister, Post-Box 95, Huntingdon, Pa., Administrator des verstorbenen G. Nolte.
September 5, 1872.—4t.

Geschäfts-Uebernahme.

Der Unzeichnete erlaubt sich hiermit, seinen Freunden und dem Publikum überhaupt anzuzeigen, daß ere **Zucker- und Kuchen-Bäckerei** der Herren Thompson und Forster, **Ecke der Zweiten & Locust Str.,** käuflich übernommen hat, und das Geschäft daselbst in Zukunft betreiben wird. Die feinsten **Zuckerwaaren, Kuchen,** 2c., sind stets bei mir zu haben. Familien und Pic Nic Parties werden stets prompt und reell bedient. In der Hoffnung, mich auch fernerhin des der früheren Firma geschenkten Zutrauens würdig zu zeigen, bitte ich um geneigten Zuspruch.
Francis J. Adams.
Harrisburg, September 5, 1872.—3m.

Philadelphia & Reading Eisenbahn-Compagnie.

Reading, August 24, 1872.
Von und nach dem 2ten September wird diese Compagnie die **Expreß-Geschäften** in allen ihrer Ausdehnung auf ihren Bahnen und Zweigbahnen übernehmen, und wird vollkommen bereit sein, das Publikum durch schnelle Beförderung von **Geldern und Fracht** welche ihr anvertraut werden mögen, zu bedienen. Direkte Verbindungen werden ebenfalls gemacht mit der **Delaware, Lackawana und Western Expreß** für die Stadt & Staat New York, die östlichen Staaten und **allen Punkten** an der Lackawana und Western, Lackawana und Bloomsburg, und Morris & Esser Eisenbahnen, und zwar zu erniedrigten Preisen. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Collektiren von **Werthpapieren, Wechseln, Schuldscheinen, Rechnungen, u. s. w.** gegeben, und pünktliche Berichte gemacht. Anweisungen für Artikel welche per Expreß zurückgebracht werden sollen werden kostenfrei befördert, und sogleich bei der Ankunft von Zügen besorgt. Sind Waaren zur Zurückversendung bereit, so wird vorgesprochen, und die Waaren zurückgebracht werden. **Telegrame,** welche Versendung von Packeten per Expreß verordnen, werden über die Linie der Philadelphia, Reading & Pottsville Telegraph-Compagnie **zu halben Raten besorgt.** Für weitere Auskunft wende man sich an Hrn. Edward E. Park, Superintendent des „Philadelphia und Reading Eisenbahn Expreß-Departements," General-Office, Nro. 624 Chestnut Straße; Zweig-Office, Nord-Ost Ecke der Broad und Callowhill Straße, Philadelphia.
J. E. Wootten, Gehülfs-Superintendent.
Sept. 5, 7872.—2m.

Kohlen und Holz!

Der Unterzeichnete hat seinen Kohlenhof nach dem früher von E. Beyers gehabten Kohlenhof, am **Fuße der Dritten und Chestnut Straße verlegt.** Er hat denselben mit Fußdielen gelegt, um Käufern trockene Kohlen zu liefern, und hat einen **großen Vorrath der besten Wilkesbarre Kohlen** an Hand, welche er zu den niedrigsten Marktpreisen verkauft. Personen, welche eine größere Partie kaufen, und Solchen, welche die Kohlen selbst hinwegfahren, wird ein liberaler Rabatt erlaubt. **Auch hat er ein großes Assortement Lykens Valley Kohlen** (alte Kohlen, von Millersburg) unter Dach, die er zu den allerniedrigsten Preisen verkauft. Auch hat er einen guten Vorrath von Eichen, Pine und Hickory **Holz** auf Hand, gesägt und gespalten durch Machinerie; oder es wird gesägt, je nach Wunsch gesägt. Aufträge können gelassen werden in dem Kohlenhof, oder in No. 1, Dritte Straße (neben der City Bank), wo sie prompt besorgt werden.
Sendet Eure Aufträge ein.
David McCormick,
Harrisburg, September 5, 1872.

Dr. Geo. Wm. Ruedi, Deutscher Arzt & Augenarzt, bietet heirmit dem geehrten Publikum seine professionellen Dienste an. Office in No. 206 Zweite Straße, drei Thüren unterhalb der Mulberry Straße. Office-Stunden: 7 bis 8 Uhr Vormittags, 1 bis 3 und 7 bis 8 Uhr Nachmittags.
Harrisburg, Nov 2, 1871—tf.

Demokratisch-Republikanisches National-Ticket:

Für Präsident:

Horace Greeley. von New-Hampshire.

Für Vice-Präsident: **B. Gratz Brown** von Missouri.

Demokratisches Staats-Ticket.

Für Gouverneur: **Achtb. Chas. R. Buckalew** von Columbia County.

Für General-Auditor: **William H. Hartley** von Bedford County.

Für Richter der Supreme-Court: **Achtb. James Thompson** von Erie County.

Congreßmänner für den ganzen Staat:
Achtb. Richard Vaux, Philadelphia.
Achtb. James H. Hopkins, Allegheny.
Achtb. Hendrick B. Wright, Luzerne.

Delegaten zur Constitutions-Convention für den ganzen Staat:

1. **G. W. Woodward,** Philadelphia.
2. **J. S. Black,** York.
3. **Wm. Bigler,** Clearfield.
4. **W. J. Baer,** Somerset.
5. **W. H. Smith,** Allegheny.
6. **F. B. Gowen,** Philadelphia.
7. **John H. Campbell,** Philadelphia.
8. **S. A. Reynolds,** Lancaster.
9. **James Ellis,** Schuylkill.
10. **S. C. T. Dodd,** Venango.
11. **George M. Dallas,** Philadelphia.
12. **Robert A. Lamberton,** Dauphin.
13. **A. A. Purman,** Green.
14. **Wm. L. Corbett,** Clarion.

Elektoren:
Senatorial.
Edgar Cowan, von Westmoreland,
Geo. W. Skinner, von Franklin.

Repräsentanten;
Selden Marvin, von Erie.
John S. Miller, von Huntingdon.
S. Groß Fry, von Philadelphia.

Distrikte:

1. Thomas J. Barger.	13. D. Löwenberg.
2. S. D. Anderson.	14. J. M. Knight.
3. John Moffat.	15. Henry Welsh.
4. Geo. R. Berrell.	16. H. J. Stahle.
5. (Noch nicht besetzt.)	17. R. W. Christie.
6. Jesiah B. Houpt.	18. Wm. F. Logan.
7. S. A. Dyer.	19. R. B. Brown.
8. Jesse G. Hawley.	20. F. M. Robinson.
9. H. B. Swarr.	21. J. R. Molten.
10. B. Reilly.	22. T. H. Stevenson.
11. John Kunkle.	23. John T. Bard.
12. F. W. Gunster.	24. Geo. W. Miller.

Horace Greeley, unser nächster Präsident.

Und wenn an ihm auch manche Schwächen haften,
Wovon kein Mensch sich jemals ganz befreit,
So hat doch Greeley gute Eigenschaften,
Vor deren großer Ueberlegenheit
Die kleinen Mängel keine Rechnung finden
Und bei'm Vergleiche in ein Nichts verschwinden.

Die Sonne selbst ist ja nicht rein von Flecken,—
Verringert sich deshalb ihr schönes Licht,
Das, wenn auch Nebel ihren Blick bedecken,
Mit gold'nen Strahlen sie zuletzt durchbricht?
Wer wähnt, im Staube Engel anzutreffen,
Der wird sich selber nur mit Täuschung äffen.

Besitzt nicht Greeley hohe Geistesgaben,
Geweckten Sinn und schneidenden Verstand,
Die fruchtbar sich in ihm entwickelt haben?
Sein Kopf geht mit dem Herzen Hand in Hand,
Daß er aus einem glänzenden Talente
Sowohl Erleuchtung wie auch Wärme spende.

Als Journalist gebrauchte er die Feder
Mit Takt, Geschmack, Gewandtheit und Genie,
Und es bewunderte an ihm ein Jeder
Die selt'ne Willenskraft und Energie,
Wodurch als richtig sich der Spruch bewährte:
„Mehr Macht ruht in der Feder als im Schwerte!"

Hervorgegangen aus des Volkes Schooße,
Gilt Greeley als ein ächter Volks-Tribun,
Froh theilt er mit dem Volke seine Loose,
Froh zeigt er sich als Volksmann durch sein Thun,
Froh steht er stets bereit, dem Volks-Gedeihen
Die kräftigsten Impulse zu verleihen.

Ist Greeley nicht der wackere Genosse
Der Arbeitsklassen u. ihr treuer Freund?
Mit ihnen sah er, selber ja ein Sprosse
Des Proletariats, sich längst vereint,—
Gleich ihnen will er, emsig wie die Bienen,
Das Brod durch sauern Arbeitsschweiß verdienen.

Schwang er sich nicht durch eig'ne Müh'n und Kräfte
Aus niedrigen Verhältnissen empor?
Verlieh er nicht dem Druckerei-Geschäfte,
Das er mit Lust betrieb, den jetz'gen Flor?
Als Arbeitsmann stand er bei Schmerz und Freude
Dem Arbeitsmanne immerfort zur Seite.

Nahm's Greeley nicht mit dem Knownothing-Drachen
Als zweiter Michael voll Kühnheit auf,
Als dieses Unthier öffnete den Rachen
Und wutherfüllt begann den wilden Lauf,
Daß es die fremden Bürger niederringe
Und insgesammt mit Haut und Haar verschlinge?

Und faßte Greeley nicht von hoher Warte
Den tollen Nativismus scharf auf's Korn,
Als Wilson mit der blutigen Cokarde
Aus Hohepriesters-Pflicht stieß in das Horn,
Um das Signal für's Sengen und für's Morden
Zu geben den fanatisirten Horden?

Liebt Greeley nicht die aus Europa's Reichen
Herbeigeströmte Völker-Wanderung?
Er sieht in ihr das Wohl des Landes steigen
Und auch gewinnen einen frischen Schwung,—
Die Heimath aller Wackeren und Braven
Gewähre Jedem einen Zufluchts-Hafen!

Ergriff wohl Greeley nicht für die Germanen,
Als sie mit Frankreich kämpften, stets Partei?
Er blickte spöttisch auf die gall'schen Fahnen
Und schloß das Ohr dem gall'schen Hahnenschrei,
Indeß ein Grant, als wahrer Schacherjude,
Den Feind mit Waffen zu verseh'n geruhte.

Und trinkt auch Greeley klares Brunnen-Wasser,
So läßt er doch den Deutschen Bier und Wein,
Als individuellen Zwanges Hasser
Verdammt er die Unmäßigkeit allein,—
Er wird sich niemals für berechtigt dünken,
Uns vorzuschreiben, was wir sollen trinken.

Als Mensch und Christ fühlt Greeley stets Erbarmen,
Wie's aus der Brust des Philantropen quillt,
Er hat schon manchen Dürftigen und Armen
Die Seufzer und den bittern Schmerz gestillt,
Er denkt nicht d'ran, Geschenke zu empfangen,
Zu geben sie, dies nur ist sein Verlangen.

Ist Greeley nicht ein Gönner jenes Südens,
Den er verschuldet und mißhandelt sieht?
Nur unter der Aegide stillen Friedens,
Vor welchem jeder Druck und Jammer flieht,
Entwickeln sich, als regen Fleißes Erbe,
Industrielles Leben und Gewerbe.

Der Handel und Verkehr stockt in dem Norden,
Weil man den Süden in die Knechtschaft schlug,
Ist je ein Reich der Erde groß geworden,
Wenn seine eine Hälfte Fesseln trug?
Man wird die Kraft des ganzen Körpers lähmen,
Will man das Blut dem einen Theile nehmen.

Hat Greeley nicht den dieb'schen Spekulanten
In Wucher, Monopol und Capital
Mit Heldenmuth fortwährend widerstanden
Und angegriffen ihren Sünden-Baal?
Er riß an's Licht die Schemen und Projekte,
Die schlechte Selbstsucht im Geheimen heckte.

Verfocht nicht Greeley stets in seiner Zeitung
Ernst und entschieden jenen Einfuhr-Zoll,
Der eine Auslands-Concurrenz-Verbreitung
Verhindern und zugleich beschützen soll
Einheim'sche Fabrikate und Produkte,
Die sonst ein fremder Hunger-Moloch schluckte.

Es widmet Greeley seine Mußestunden
Der Landwirthschaft auf der Chappaqua-Farm,—
Dort wird für ihn Erhaltung aufgefunden,
Dort hebt sich ihm der Busen stolz und warm,—
Das Grant'sche Hund-Gehetz und Pferde-Jagen
Kann einem Philosophen nicht behagen.

Am meisten höhnen ihn die Zeitungsschreiber
Der eckelhaften Lug- und Trug-Partei,—
Verstummen wird jedoch der Eselstreiber
Eintöniges Gewieher und Geschrei,—
Die Hunde mögen nur zum Monde hellen,
Er wandelt fort, die Nächte zu erhellen.

Was Noth thut, ist ein edles Vorwärts-Dringen,—
Das Volk bedarf zuweilen neuer Norm,
Soll sich der Lebensgeist in ihm verjüngen,—
Es fordert Greeley „Fortschritt und Reform,"
Um uns're Republik vor den Gefahren
Der Stagnation und Fäulniß zu bewahren.

Herr Greeley gilt als Mann von Wort und Ehre,
Er hält getreulich Das, was er verspricht,—
Er kennt der Wahl-Campagne ganze Schwere,
Wie seiner hohen Stellung Vollgewicht,—
Er wird den Cincinnati-Glaubenssätzen
Vollzug verschaffen und sie nie verletzen.

Die Liberalen und die Demokraten,
Sie haben ihn zum Führer auserseh'n
Und wollen als politische Soldaten
Mit Greeley siegen oder untergeh'n,—
Kann diesen Streitern ein Triumpf wohl fehlen,
Da Eintracht und Begeist'rung sie beseelen?

Des Volkes Kern schwillt täglich ihre Reihen
Und kömmt in hellen Haufen angerückt,
Um sich von dem Tyrannen zu befreien,
Der souveraine Bürger drängt und drückt—
Dem durch und durch corrupten Schwindel-Packe
Droht jetzt den Untergang die Greeley-Flage.

Es gilt, die Schurken-Clique zu vertreiben,
Die von des Volkes Blut und Mark sich nährt,
Es gilt, die Luderwirthschaft aufzureiben,
Die schon seit Jahren in dem Lande währt,—
Es gilt, den alten Unrath wegzufegen
Und für ein neues Reich den Grund zu legen.

Feuilleton.

Zunderbuch's.

Ein Bild aus dem rheinischen Volksleben.

von W. O. v. Horn.

Es war an einem lauen Juniabend, als ich mich zu dem alten Schullehrer setzte, der auf der Bank vor dem Hause sein Pfeifchen rauchte. Die Abendglocke hatte längst geläutet; die Bauern waren aus den Weinbergen heimgekehrt und saßen nun gruppenweise vor ihren Hausthüren, während die Kinder fröhlich spielten. Aus den Weinbergen wälzte die Abendluft die würzigen Düfte der Rebenblüthe herüber und die zahlreichen Nachtigallen sangen in den nahen Hecken ihre herrlichen Lieder, die nun bald verstummen sollten.

Der Greis, der schon lange von seinem wohlvollbrachten Lebenstagewerk ausruhte, empfing mich mit dem freundlichen Worte: „Wollen wir Eins zusammen plaudern, Herr Nachbar?"

Schon aus diesem Worte ging es hervor, daß er heute wohl aufgeräumt war. Dann pflegte er gar gerne aus seinen Lebenserfahrungen auszukramen und die Art und Weise, wie er das that, ließ mich gerne des Alten redseliger Erzählung lauschen. Gewöhnlich sagte er: „Sie müssen Geduld mit mir haben. Das Alter ist geschwätzig, und wenn ich so erzähle, kommen mir mancherlei Gedanken, und ich blicke wohl gerne von dem „Damals" auf das „Heute", das meist himmelweite Abstände zeigt. Glauben Sie mir, es wäre besser, wenn es noch wäre wie damals." Stellte ich ihm dann meine Gegengründe auf, so gab er sich nur in den seltensten Fällen gefangen. Uebrigens war er ein höchst wohlwollender, milde richtender, gemüthlicher Mann.

Ein sogenannter „Schnurrant," der mit einer Geige und einem tanzenden Hunde die Bauern ergötzt hatte, und der nun eben zum Dorfe hinausgezogen war, gab dem Alten diesmal Veranlassung zu einer Erzählung mit mancherlei Nebenbemerkungen. Ich gebe sie hier getreu wieder, hinweisend auf des Alten Wort: „Das Alter ist geschwätzig."

„Herr Nachbar," hob er an, „der Schnurrant da hat mir ein Bild aus meiner Jugend und aus den ersten Jahren meiner Berufsthätigkeit in's Andenken gerufen, das ich Ihnen, wenn Sie mich anhören wollen, mittheilen will." Ich nickte beifällig und er begann:

„Wie gesagt, der Schnurrant hat mich recht lebhaft an den alten Zunderbuchs erinnert."

„Welch ein seltsamer Namen!" rief ich aus.

„Freilich!" sagte der Alte lächelnd; „aber Sie wissen, unsere Thalleute lieben scharfe und bestimmte Bezeichnungen."

„Es ist also ein sogenannter Spitzname?" fragte ich.

„Gewiß; hören Sie nur! Es ist noch nicht dreißig Jahre her, da trugen unsere Leute in all den Thälern, die sich von den Höhen den Hunsrückens nach dem Rheine herabziehen, und auf dem Hunsrücken selbst, lederne Kniehosen, hirschlederne, wollt ich sagen. Die waren unvergänglich. Sie erbten vom Vater auf den Sohn; von diesem auf den Enkel, ja, wenn kein Extra-Unglück passirte, selbst noch weiter hinab in der Geschlechtsfolge. Die hielten einen Puff aus! Jetzt freilich hat das Weitererben sein Ende erreicht, und man thut wohl, wenn noch eine vorhanden ist, sie mit dem „Aufenthaltsvater" zu begraben, denn sonst werden sie am Ende noch als Spatzenscheuche verwendet. Wie gesagt, so lange das Hosenerbrecht im Lande noch gang und gäbe war, da herrschte noch die alte, gute Zeit, wo es hieß: „Kurpfalz, Gott erhalts." Schon in der unglückseligen Franzosenzeit hörte es auf. Freilich, damals war's eine Kunst, Hosen fortzuerben, wo keine Erben waren; denn die wurden ja Alle auf den Schlachtfeldern hingeopfert und die vielen Mädchen—trugen keine. Jetzt ist das schlechte Zeug aus Baumwolle so wohlfeil, daß sie kaum an Einem Leib ins andre Jahr erben, und seit die langen Hosen ins Land gekommen sind, thun Einem die Teufelsbuben keine alte Kniehose mehr an. Hab auch eine Rotte Buben groß gezogen, wild wie die Rotte Korah in der Bibel, und hatte noch lederne Erbbuchsen, aber—Prost die Mahlzeit! Keiner zog sie mehr an!

Doch um wieder auf den Zunderbuchs zu kommen! Sehen Sie, der trug noch eine solche Erbbuchs, und da sie vielleicht schon ins siebente Glied vererbt war, so war sie im Laufe ihres langen Lebens gelbbraun und flockig geworden, wie der Zunder, den die Zunderhändler von Gondershausen aus Buchenschwamm machen und an ihren oben krummgebogenen Stecken auf dem Simmerer Martinimarkt verkaufen. Freilich wird das auch nun bald seine Endschaft erreichen, und zwar, weil es Erstens keine alten Buchen mehr gibt, und Zweitens, weil das vermaledeite Fixfeuer oder die Streichhölzchen überhand nehmen. Item, von diesem Buchs, und eine andre hab ich ihm niemals angesehen, hatte der Zunderbuchs seinen Namen."

„Aber, Herr Schullehrer, wer war denn Ihr Zunderbuchs?" fragte ich.

„Warten Sie nur," fuhr er fort, „ich komme schon darauf. Unter diesem Namen war er aller Welt bekannt, und er hörte auch als sähe er's gerne, daß man ihn so nannte, weil dadurch Niemand veranlaßt wurde, ihn nach seinem eigentlichen Namen zu fragen, und wenn's einmal geschah, so wich er aus und sagte: Ihr wißt ja, ich heiße Zunderbuchs!"

Der alte man klopfte seine Pfeife aus und stopfte sie frisch, fuhr aber ungestört fort: „Jetzt steht er vor meiner Seele, wie er leibte und lebte, und es ist mir, als sähe ich das eigenthümliche Lächeln, das einem Ausdruck des Schmerzes ähnlicher sah, als dem der Freude, und das um seine Lippen schwebte, wenn er fröhlichen Leuten auf seiner Fiedel Eins aufspielte.

Er war groß, fünf Schuh pfälzisches Maaß und noch darüber hinaus; breitschultrig war er dabei und körnig, wie ein Hinterhunsrücker. Das Alter hatte seinen Nacken schon gebeugt und das Haar war schneeweiß. Dabei trug er ein Kamisol, wie man's heute auch nicht mehr sieht, das bis in den halben Schenkel reichte, und eine graugrüne manchesterne Weste und eine Strumpfkappe, roth und blau gemustert, mit einem dicken Klunker dran. So trugen sich die Alten zu meiner Zeit, Herr Nachbar, heutzutage tragen sie Ueberröcke, wie sie damals höchstens der Landschreiber trug! Das Kamisol des Zunderbuchs war ehemals dunkelblau; aber da es fadenscheinig geworden und auch wohl Löcher bekommen, so hatte er hellblaue, müllergraue und selbst grüne Lappen darauf gesetzt daß es gerade aussah, wie eine Landkarte vom weiland deutschen Reich; aber es war Alles säuberlich geflickt, wenn auch die Stiche halbellenlang waren. Nun, meine Frau, Gott hab sie selig! verstand das Flicken besser. Bei sieben Buben, die alle Erzreißer waren, hat sie flicken gelernt, und sie verstands. In der linken Seite hing ihm ein Büchsenranzen, und darin steckte Fiedel und Bogen. Auf dem Rücken trug er einen grünen Plüschsack, wie ihn die Flöscher am Rheine tragen, und darin lag seine ganze Habseligkeit.

Meine selige Frau hat sich oft gefreut, daß der alte, arme Mann so sauber war wie geblasen. Kein Stäubchen duldete er an sich. Armuth und Unreinlichkeit sind nicht Geschwister wie Viele glauben. Er hatte ein ungemein ausdrucksvolles Gesicht. Gar tiefe Furchen hatte das Weh des Lebens über seine hohe Stirne gezogen; ebenso waren seine Wangen gefurcht. Auf seine blitzenden Augen senkten sich buschige Augenbraunen, deren dunkle Farbe gegen das schneeweiße Kopfhaar seltsam abstach. So lange ich ihn kannte, sprach, trotz ihrem natürlichen Glanz, aus diesen Augen ein geheimer Kummer. Freilich, wohl habe ich ihn nur in den Tagen gesehen von denen die Schrift sagt: „Sie gefallen mir nicht;" aber man konnte nicht in diese Augen sehen ohne den Gedanken, daß ihm das Leben auch manchmal übel möchte aufgespielt haben. Seine Nase war scharf gebogen und berührte schier das Kinn, denn die Zähne thaten ihm nicht mehr weh, und das Haselnüßkrachen mochte ihm auch schon lange vergangen sein. Wollte er seine irdene Pfeife rauchen, so mußte er Zwirn darum wickeln, damit er sie halten konnte, wie mir's eben auch geht. Heutzutage rauchen die Buben so lang zusammengerollte Tabaksblätter, die sie Cigarren heißen. Daß dich das Wetter!—Ziehkarren sind's! Hab 'mal eins gekriegt von meinem Aeltesten, dem Einnehmer, hab mir aber schier die Lunge herausgezogen. Auch wieder so was Neues, das viel kostit und nichts taugt! Gott ehre mir die alte Zeit!"

Der Alte war ganz hitzig geworden. „Verziehen Sie mir die Abschweifung," sagte er; „aber die Galle schießt mir altem Manne über wenn ich das aberwitzige und verderbliche Wesen sehe, dessen Wirkung auf unsere Bauern schon so mächtig ist! Doch kehren wir zu Zunderbuchs zurück!

„Sie werden sich wundern, wenn ich Ihnen sage, daß dieser stille, oft träumerische und schwermüthige Mann ein Schnurrant war, so ein Geiger, der von Haus zog und auf keiner Hochzeit, Kindtaufe und Kirchweihe fehlte; daß er der Possenmacher der Bauern war; tausend lustige Geschichten wußte, und die Leute schier bersten machte, wenn er nur den Mund aufthat. Er lachte selten, fast nie. Nur so ein Lächeln spielte um seinen Mund. Wer aber genauer zusah, der mußte finden, daß trotz seiner Witze tiefe Seufzer sich aus der Brust hervorarbeiteten, und trotz jenes Lächelns man dann nicht mehr lachen konnte, wenn man den eigenthümlich schmerzlichen Ausdruck desselben gesehen. Ja, es ist mir viel Huntertmal gewesen, als presse er das Weinen zurück, wenn die Bauern so unergründlich lachten über seine Erzählungen. Alle diese Geschichten hatte er gewiß vierhundertmal erzählt, und die Bauern wußten sie alle auswendig. Sie riefen ihm zu: „Zunderbuchs erzählt 'mal die und die Geschichte, Ihr wißt ja!" Daraus geht auch hervor, daß weniger die Geschichte selbst, als die Art der Erzählung den mächtigen Lachreiz in sich schloß, und ich möchte sagen, gerade jener auffallende Gegensatz des komischen Stoffes und des wehmüthig ernsten Wesens des Erzählers habe jene urkräftige Wirkung hervorgebracht. Das aber muß ich zu seiner Ehre sagen, nie hat er etwas nur irgend im Entferntesten jene heilige Grenze berührte, wo die Schamröthe schuldloser Wangen die Nähe des Unlauteren ahnet. Alles war rein, keusch, lautete wohl und er selbst wies entschieden jeden Scherz unlauterer Art zurück, und wo lose Buben Zoten rissen, da ergriff er schnell seine Geige und entfernte sich mit unzweideutigem Ausdrucke des tiefen Unwillens."

„Aber lieber Herr Schullehrer," sagte ich „haben Sie denn nie etwas Genaueres erfahren?"

„Haben Sie Geduld," fiel er mir ein, „das Alter ist geschwätzig. Sie sollen schon noch erfahren, was ich selber erfahren habe. Seine Violine spielte er ungewöhnlich gut. Es war eine uralte Geige, ganz schwarz von Alter; aber einen Ton hatte sie wie eine Glocke, so hell und rein. Manchmal konnte er so beweglich spielen, daß es Einem weich um das Herz wurde, und es kam Einem dann just vor, als höre man aus der Geige heraus eine Menschenstimme klagen, die das tiefste Leid offenbarte. Als Bube schon ergriff mir das die Seele mit voller Gewalt, und ich mußte manchmal eine Thräne wegwischen, wenn er so mit dem alten, geflickten Bogen über die Saiten strich.

Einmal, es war im Sommer, da strich ich durch die Hecken dort hinten, wo die